

5. SCHWERPUNKTE

5. SCHWERPUNKTE

Zusammenfassend aus der Analyse und Wertung sowie dem Leitbild können für Grobleben folgende Schwerpunkte abgeleitet werden.

Geschichte und Siedlungsentwicklung

Der Ortsgrundriß und die überlieferten Baustrukturen machen das charakteristische in einem stärkeren Maße aus, als das bei anderen vergleichbaren Dörfern erkennbar ist. Dies gilt es zu erhalten, indem weitere Neuplanungen sorgfältig auf die Gesetzmäßigkeiten des alten Ortsgrundrisses eingehen.

Landschaftsstruktur

Eine noch stärkere Gliederung der Grobleben umgebenden Landschaft mit standortgerechten Chausseebäumen und Feldgehölzen ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen wünschenswert. Wichtig ist die Abschirmung der Wohngrundstücke gegenüber dem Straßenverkehr durch wirksame Begrünungsmaßnahmen.

Nutzungsstruktur

Die vorhandene Struktur dörflicher Mischnutzung im Ort soll geschützt und möglichst ausgebaut werden. Die Entwicklung von Flächen mit einer reinen Wohngebietsnutzung in der Ortslage ist zu vermeiden.

Wirtschaftsstruktur

Bedingungen für die Entwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben sind zu erhalten. Die raumstrukturellen Voraussetzungen für deren Bewirtschaftung und Anpassungsfähigkeit dürfen nicht verschlechtert werden. Es muß jederzeit möglich sein, innerörtlich eine landwirtschaftliche Hofstelle zu aktivieren.

Bedingungen für die Entwicklung von Handel und Gewerbe sowie mögliche Erweiterungen der vorhandenen Betriebe sind zu unterstützen.

Verkehr

Eine Anpassung der Ortseingangsbereiche an die heutigen Erfordernisse ist notwendig. Die Verbesserung des Zustandes der befestigten Straßen und Wege im Ort, unter anderem die Dorfstraße, die Gasse und die Ortsdurchfahrt, ist vorrangig durchzusetzen.

Die heutigen Verbindungslinien des öffentlichen Personennahverkehrs sind beizubehalten.

Gebäudenutzung

Die bestehende Problematik der Unternutzung von Bausubstanz ist möglichst durch eine sinnvolle Umnutzung/Wiedernutzung zu lösen.

Im Einzelfall stellt auch der Gebäudeabriß mit anschließendem, funktionsgerechtem Neubau eine Lösung dar, wenn diese sich städtebaulich und architektonisch gut einfügt. Bei ersatzlosem Gebäudeabriß stellt eine durchdachte, situationsgerechte Freiraumgestaltung ebenfalls eine Lösungsmöglichkeit dar.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß wirksame Maßnahmen zur Gebäudeinstandsetzung einer fachkundigen, von Marktinteressen unabhängigen Beratung bedürfen, andernfalls ist die Gefahr groß, daß weiterhin modische Baumarktmaterialien (zum Beispiel das Kunststofffenster mit „Sprossen in Aspik“) die Gebäudestrukturen nachteilig verändern.

Ortsbild

Schwerpunkte der Ortsbildgestaltung sind:

- Pflege der alten, das Ortsbild ausmachenden Bausubstanz, zum Beispiel der im Original erhaltenen Fassaden, der Hofstellen Nr. 31 und Nr. 30 sowie die historische Dorfkirche.
- Verbesserung der Gestaltung einiger Bauten, damit diese sich besser in das Ortsbild integrieren. Neue Bauten sollen sich in Lage und Baugestaltung ohne nostalgische Übertreibungen an der Groblebener Bautradition orientieren.
- Gezielte Verbesserung des „Raumes dazwischen“ im privaten und öffentlichen Bereich.
- Verbesserung der Ortseingänge durch Pflanzung von Laubbäumen.
- Neupflanzung von Haus- und Straßenbäumen in der Ortslage.

Neubauten aber auch einige Altbauten lassen sich durch eine dorfgerechte Eingrünung und Einfriedung besser in das Ortsbild einbinden. Hofflächen sollten gestalterisch aufgewertet werden.

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine Vielzahl von privaten und kommunalen Maßnahmen notwendig, deren vollständige Durchplanung den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

Nachdem im folgenden Kapitel 6 die Grundsätze der Ortsgestaltung erläutert werden, werden im Kapitel 7 jedoch Einzelmaßnahmen aufgezeigt und Lösungsvorschläge für Teilgebiete auf der Grundlage der oben genannten Ziele entwickelt.

Dorfökologie

Dorfökologie ist kein isoliertes Thema, sondern bedeutet eine besondere Sicht aller Veränderungen, Entwicklungen und Gestaltungsschritte im Dorf. Im Bereich der Gestaltung öffentlicher Straßen und Plätze soll vorbildlich gezeigt werden, wie Dorfökologie konkret realisiert werden kann.

Im Rahmen einer intensiven Bürgerbeteiligung soll für die Bewohner des Dorfes deutlich werden, wie in vielfältigen kleinen Schritten auch der Einzelne zur ökologischen Verbesserung im Dorf beitragen kann (Details dazu sind dem Kapitel 6 zu entnehmen).